Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 221.

Donnerstag den 27. September

1855.

3. 614 a (2)

K u n d m a c h u n g.

Nr. 16122.

In Folge Erlasses des hohen k. k. Handelsministeriums vom 14. September 1855, Zahl 20213, wird auf der k. k. südlichen Staats-Eisenbahn vom 1. Oktober 1855 an, eine neue Fahrordnung für den Verkehr der Züge ins Leben treten, und sind die Abfahrtszeiten der Züge für die Stationen der Bahnstrecke der II. Sektion von Würzzuschlag bis Laibach in beiden Richtungen festgesetzt wie folgt:

Verkehr der Züge in der Richtung

von Wien nach Laibach						von Laibach nach Wien							
von den Stationen	Schnellzug Nr. II.		Postzug Nr. IV.		Postzug Nr. VI.		von den Stationen	Schnellzug Nr. I.		Postzug Nr. III.		Postzug Nr. V.	
	um							um					
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.		Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Abfahrt	Früh		Abends		Früh		Abfahrt	Früh		Vormittg.		Abends	
Wien	8	55	9	—	9	15	Laibach	4	45	10	—	10	45
Würzzuschlag	Mittags		Früh		Nachmittg.		Salloch	—	—	10	13	10	58
Langenwang	—	—	3	7	3	16	Laase	—	—	10	27	11	13
Krieglach	—	—	3	31	3	26	Kreßnitz	—	—	10	43	11	29
Kindberg	—	—	3	54	3	47	Littai	5	32	11	1	11	47
Marein	—	—	4	7	3	59	Sava	—	—	11	12	11	58
Kapfenberg	—	—	4	20	4	12	Sagor	—	—	11	31	12	19
Bruck	2	2	4	34	4	26	Driffail	—	—	11	41	12	29
Pernegg	—	—	4	51	4	42	Hrastnigg	—	—	11	52	12	40
Mirnit	—	—	5	1	4	52	Steinbrück	6	25	12	11	1	—
Frohnleiten	—	—	5	22	5	12	Römerbad	6	37	12	30	1	19
Peggau	2	49	5	38	5	28	Markt Luffer	—	—	12	46	1	36
Stübing	—	—	5	46	5	36	Gilli	7	9	1	26	2	4
Gradwein	—	—	5	57	5	47	St. Georgen	—	—	1	50	2	28
Judendorf	—	—	6	3	5	53	Ponigl	—	—	2	10	2	49
Graz	Nachmittg.		Früh		Abends		Pöltschach	8	2	2	47	3	26
Kalsdorf	—	—	6	37	6	22	Pragerhof	—	—	3	17	3	57
Wildon	—	—	7	16	7	1	Kranichsfeld	8	34	3	36	4	16
Lebring	—	—	7	23	7	8	Marburg	8	57	4	2	4	42
Leibnitz	—	—	7	37	7	22	Pösnitz	—	—	4	20	5	—
Ehrenhausen	—	—	7	50	7	36	Spielfeld	9	32	4	53	5	32
Spielfeld	4	49	8	4	7	51	Ehrenhausen	—	—	5	3	5	42
Pösnitz	—	—	8	29	8	16	Leibnitz	—	—	5	20	5	59
Marburg	5	25	8	52	8	39	Lebring	—	—	5	38	6	17
Kranichsfeld	5	41	9	16	9	3	Wildon	—	—	5	49	6	29
Pragerhof	—	—	9	29	9	16	Kalsdorf	—	—	6	14	6	55
Pöltschach	6	18	10	1	9	49	Graz	11	2	7	—	7	33
Ponigl	—	—	10	36	10	25	Judendorf	—	—	7	18	7	51
St. Georgen	—	—	10	51	10	40	Gradwein	—	—	7	24	7	57
Gilli	Nachts		Mittags		Nachts		Stübing	—	—	7	38	8	11
Markt Luffer	7	12	11	25	11	11	Peggau	11	35	7	50	8	23
Römerbad	—	—	11	44	11	31	Frohnleiten	—	—	8	7	8	40
Steinbrück	7	38	11	57	11	44	Mirnit	—	—	8	33	9	5
Hrastnigg	—	—	12	17	12	3	Pernegg	—	—	8	42	9	14
Driffail	—	—	12	33	12	19	Bruck	12	30	9	10	9	41
Sagor	—	—	12	43	12	30	Kapfenberg	—	—	9	21	9	52
Sava	—	—	12	56	12	44	Marein	—	—	9	39	10	9
Littai	8	47	1	14	1	2	Kindberg	—	—	10	2	10	31
Kreßnitz	—	—	1	31	1	19	Krieglach	—	—	10	30	10	58
Laase	—	—	1	47	1	36	Langenwang	—	—	10	43	11	11
Salloch	—	—	2	8	1	58	Ankunft	Nachmittg.		Abends		Mittags	
Wien	Abends		Nachmittg.		Früh		Würzzuschlag	1	40	11	—	11	27
Laibach	9	33	2	39	2	30	Ankunft	Abends		Früh		Abends	
	9	33	2	39	2	30	Wien	5	45	4	55	5	22

Von der k. k. Betriebs-Direktion der k. k. südlichen Staats-Eisenbahn, Sektion II zu Graz am 21. September 1855.

3. 599. a (3)

Nr. 83.

K u n d m a c h u n g.

Die vierte diesjährige theoretische Prüfung aus der Verrechnungskunde wird am 29. Oktober 1855 vorgenommen werden. Diese wird unter Beziehung auf den Erlass des hohen k. k. General-Rechnungs-Direktoriums vom 17. November 1852 (Reichsgesetzblatt Nr. 1 vom Jahre 1853) mit dem Beifügen kund gemacht, daß diejenigen, welche durch den Besuch der Vorlesungen oder durch Selbststudium dazu vorbereitet, die Prüfung abzulegen wünschen, ihre ge-

hörig instruirten Gesuche (§. 4, 5 und 8 des bezeichneten Gesetzes) innerhalb 3 Wochen anher einzusenden haben.

Von der k. k. Prüfungs-Kommission für Verrechnungskunde.

Graz am 15. September 1855.

3. 619. a (1)

Nr. 12929

K o n k u r s - K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Hilfszollamte in Osero ist die Einnehmer-, dann Hafen- und Sanitäts-agentenstelle, mit welcher der Gehalt jährlicher

400 fl. (wovon 200 fl. aus dem Zollgefälle und 200 fl. aus dem Sanitätsfonde concurriren) und mit der Verpflichtung zur Leistung einer Kaution im Betrage des Jahresgehalts, zu besetzen.

Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der zurückgelegten Studien, der mit gutem Erfolge bestandenen Sanitätsprüfung, der Dienstzeit, der erworbenen Geschäftskenntnisse, der vollkommenen Kenntniß der deutschen und italienischen, sowie einer slavischen Sprache, endlich die Kautionsfähigkeit, unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit einem hiesigen Finanzbeamten verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bis 15. Oktober 1855 bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Capod' Istria einzubringen.

Von der k. k. steierisch-illyrisch-kärnthnerischen Finanz-Landes-Direktion. Graz am 14. September 1855.

3. 602. a (3)

Nr. 1797, ad 5722.

K u n d m a c h u n g.

Im Bereiche der gefertigten k. k. Postdirektion werden zwei unentgeltliche Amtspraktikanten, und zwar einer für das k. k. Postamt in Triest und der andere für das k. k. Postamt in Laibach, aufgenommen.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis 15. Oktober 1855 bei dieser k. k. Postdirektion einzubringen, und diesen nachstehende Dokumente beizuschließen, als: den Laufschein, ein ärztliches, von dem Landes-Medizinalrathe oder Kreisärzte bestätigtes Parere über den Gesundheitszustand, legale Zeugnisse über die an einem inländischen Obergymnasium oder mindestens Oberrealschule, oder an einer andern gleichgehaltenen Lehranstalt vollständig erlangte Schulbildung, oder über den auf anderem Wege erlangten Befähigung für den Postdienst erforderlichen Vorbildung, legale Zeugnisse über die erworbenen Kenntnisse der deutschen und italienischen Sprache, einen rechtskräftigen Sussentations-Revers mit der obigen Bestätigung, daß der Aussteller auch in der Lage sei, der übernommenen Verpflichtung nachzukommen.

Der Aufnahme in die definitive Amtspraxis hat eine dreimonatliche probeweise Verwendung voraus zu gehen, nach welcher bei zufriedenstellender Verwendung die Beerdigung des Kandidaten als Postamtspraktikanten erfolgt, von welchem Zeitpunkte die anrechnungsfähige Dienstzeit beginnt.

k. k. Postdirektion für das Küstenland und Krain. Triest am 15. September 1855.

3. 618. (2)

S c h u l e n - A n f a n g.

an der theologischen Diözesan-Lehranstalt und an den Volksschulen in Laibach.

Die öffentlichen Vorlesungen an der theologischen Diözesan-Lehranstalt und die Unterrichtsertheilungen an den hiesigen beiden Hauptschulen nehmen am 2. Oktober um 8 Uhr Früh ihren Anfang. Das Hochamt zur Anrufung des h. Geistes wird am 1. Oktober in der Domkirche um 10 Uhr, in der Klosterfrauenkirche aber um 8 Uhr Statt finden; während die üblichen Anmeldungen der Schüler und Schülerinnen bei den betreffenden Direktionen, und zwar für Knaben schon an den letzten Tagen d. M., für Mädchen aber gleich nach dem obbesagten Hochamte zu geschehen haben.

Fürstbischöfliches Konsistorium. Laibach am 24. September 1855.

3. 616. a (1) Nr. 15838.

Kundmachung

betreffend die Minuendo = Vizitation und Offertenverhandlung zur Hintangabe:

A der Bespeisung

der Sträflinge und Zwänglinge in der Straf- und Zwangsarbeits-Anstalt in Laibach, dann

B der Brotlieferung

für die Sträflinge und Zwänglinge derselben Anstalt daselbst, für die Zeit vom 1. November 1855 bis 31. Oktober 1856.

Diese Minuendo = Vizitations- und Offerten-Verhandlungen finden:

A bezüglich der Bespeisung am 8. Oktober, und**B** bezüglich der Brotlieferung

am 9. Oktober d. J. Vormittags um 9 Uhr bei der Landes-Regierung in Laibach, im Landhause zweiten Stocke, Departement IV, Stadt.

Den Verhandlungen werden die dieser Kundmachung beigedruckten Bedingungen zu Grunde gelegt, und ist jeder Vizitant oder Offertant an dieselben so zwar gebunden, daß Anbote mit irgend einer Abweichung oder Aenderung der Bedingungen als schlechthin nicht geschehen betrachtet werden.

Die Offerte sind für die Bespeisung besonders und für die Brotlieferung besonders, die Anbote sowohl in Ziffern als in Buchstaben ausdrückend, unter Beischluß des Badiums von 300 fl. bar für die Bespeisung und von 200 fl. bar für die Brotlieferung, von Außen mit den entsprechenden Aufschriften versehen, dieser Landes-Regierung unter ihrer Adresse, oder der Verhandlungs-Kommission im Amtsstokale längstens bis 9 Uhr Vormittags des 8. und 9. Oktober d. J. versiegelt zu übergeben, da nach Beginn der Absteigerung kein Offert mehr überreicht werden kann.

Jeder Vizitant hat der Kommission vor Beginn der Absteigerung das Badium von 300 fl. bar, bezüglich der Bespeisung, und von 200 fl. bar, bezüglich der Brotlieferung zu übergeben.

Nach gestlossener mündlicher Absteigerung wird zur kommissionellen Eröffnung der Offert-geschriften.

Als Ersther wird Derjenige angesehen, dessen Anbot sich als der niedrigste aus dem Gesamtergebnisse, sowohl der Vizitation als auch der Offerte, darstellt.

Zum Schlusse der Verhandlung werden die Badian, mit Ausnahme derjenigen der Ersther, sofort zurückgestellt.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.
Laibach den 14. September 1855.**A.**

Vizitations- und zugleich Vertragsbedingungen, welche bei Hintangabe der Bespeisung der Sträflinge und Zwänglinge im Provinzial-Zwangsarbeits-hause, und zwar für die Zeit vom 1. November 1855 bis Ende Oktober 1856 nachstehend festgesetzt werden.

§. 1. Die Verköstigung sämtlicher Sträflinge und Zwänglinge im Provinzial-Zwangsarbeits-hause wird auf die Dauer vom 1. November 1855 bis 31. Oktober 1856 pr. Tag und Kopf für einen Sträfling oder Zwängling, sowohl im gesunden als kranken Zustande (mit Ausnahme der Brotlieferung für die gesunden Sträflinge und Zwänglinge) um den Betrag von 6 $\frac{5}{8}$ fl., sage: sechs und fünfachtel Kreuzer SM., ausgedoten, und es wird die Bespeisung der Sträflinge und Zwänglinge demjenigen überlassen, welcher sich verbindet, dieselbe um den mindesten Preis zu übernehmen.**§. 2.** Hierbei wird festgesetzt, daß dem Unternehmer die Zahl der täglich zu verabreichenden Kostportionen nicht in Voraus bestimmt werden kann, er demnach in keinem Falle auf eine Entschädigung Anspruch machen könne, wenn sich die Zahl der Sträflinge oder Zwänglinge sowohl im gesunden als kranken Zustande vermehren oder vermindern sollte.**§. 3.** Der Unternehmer hat die Bespeisung der gesunden Sträflinge und Zwänglinge mit Ausnahme des Brotes nach den sub A und B beigegebenen, von ihm zu unterfertigenden Speisezetteln, jener der Kranken aber nach der

von ihm ebenfalls zu unterfertigenden, für beide Anstalten geltenden Diät-Ordnung in C, mit Einschluß der daselbst bezeichneten Brotgattungen zu besorgen.

§. 4. Der Unternehmer wird verpflichtet, wenn es die Straf- und Zwangshaus-Verwaltung oder der Arzt für gut finden sollte, seine sämtlichen Viktualien-Vorräthe, mit welchen er nach Bedarf wenigstens auf einen Monat versehen sein muß, rücksichtlich ihrer Genießbarkeit oder Verderbenheit zu untersuchen, sich dieser Untersuchung willig zu unterziehen, und die als verdorben erklärten Vorräthe wegzuschaffen; auch muß er sich gefallen lassen, wenn es die Straf- und Zwangshausverwaltung nöthig finden sollte, beim Einmessen der rohen Viktualien in die Kochgeschirre, bis zu deren gänzlicher Abkochung gegenwärtig zu sein, und sich von der vorge-schriebenen Maferei und Zuzehung, an welcher der Unternehmer streng gebunden ist, zu überzeugen.

Jede Bevortheilung der Sträflinge oder Zwänglinge wird als eine Vertragsverletzung angesehen werden.

§. 5. Die individuelle Bestimmung der kranken Sträflinge und Zwänglinge zur Bespeisung nach der in litt. I zuliegenden Diät-Ordnung hat durch die ärztliche Ordination zu geschehen, und es wird festgesetzt, daß bei der Vertheilung vom Fleische überhaupt, sowohl für die Kranken als gesunden Sträflinge und Zwänglinge das Fett, Flecken und Knochen ausgeschritten werden müssen.**§. 6.** Der Unternehmer ist ferner verbunden, den mit der Krankenwartung beschäftigt werden-den Sträflingen und Zwänglingen, dann den Rekonvaleszenten oder Unpäßlichen, in oder außer dem Krankenzimmer, so lange es der Arzt für nothwendig finden sollte, mit Zustimmung der Straf- und Zwangshaus-Verwaltung auch die Krankenkost nach der 4. und 5. Diät-Portion abzurufen, wofür er keine besondere Entschädigung anzusprechen hat. — Auch ist der Unternehmer verbunden, die auf ärztliche Ordination mit Zulassung der betreffenden Verwaltung zu verabreichenden Extra-Portionen, als: Mehlspeisen, Eier u., dann das erforderliche Getränke, als: Wein, Essig u. s. w., in guter Qualität ohne besondere Entschädigung zu verabfolgen.**§. 7.** An den gebotenen Fasttagen muß die Fettmachung der Speisen für die gesunden Sträflinge und Zwänglinge mit Rindschmalz geschehen.**§. 8.** Der Unternehmer hat für Alles, was zur Vertheilung der Kost insbesondere nothwendig ist, als: Kochsalz, Licht, Holz, Dienerschaft u. s. w., selbst zu sorgen; er kann keinen Geschäftsführer oder Dienstknecht, ohne daß sie der Verwaltung früher vorgeschlagen und von dieser, nach vorläufiger Erwägung ihrer Rechlichkeit und Vertrauenswürdigkeit, angenommen werden, wirklich in den Dienst und in die ihnen dafür angewiesenen Lokalitäten aufnehmen; in jedem Falle aber bleibt der Unternehmer für seine Leute verantwortlich und ist verbunden, auf jedesmaliges Begehren der Verwaltung diejenigen sogleich des Dienstes zu entlassen, die sich mit den Sträflingen oder Zwänglingen in Verbindungen und Einverständnisse einlassen, oder denselben von Außen etwas zubringen. — Im Falle er jedoch selbst das Loos der Sträflinge oder Zwänglinge auf irgend eine eigenmächtige Weise verbessern wollte, so können die im § 22 dieses Vertrages aufgeführten Bestimmungen gegen ihn in Anwendung gebracht werden.**§. 9.** Die dermal bereits beigegebenen und dem bisherigen Unternehmer gegen dessen Haftung übergebenen Küchen- und anderen Geräthschaften hat der neue Unternehmer in Gegenwart der Verwaltungen inventarisch zu übernehmen, und das Uebernommene sowohl als das in der Folge allenfalls benötigende und von der k. k. Straf- oder Zwangsarbeits-haus-Verwaltung beigegebene Geräthe bei Ausgange des Vertrages wieder an die Straf- und Zwangshaus-Verwaltungen im vollen brauchbaren Zustande zu übergeben.

Uebrigens hat derselbe alle Utensilien, die er noch benötigen sollte, aus Eig-nem beizuschaffen, wofür er keine Vergütung ansprechen darf, da selbe sein Eigenthum verbleiben.

§. 10. Wird dem Unternehmer die unentgeltliche Benützung einer Wohnung im Straf- und Zwangsarbeits-hause, bestehend im kleinen Gebäude aus den drei Zimmern Nr. 3, 4 und 5, einer Küche Nr. 6, und einem Speisegewölbe Nr. 31 und 32, dann eines Kellers unter dem Thurm Nr. 10, endlich zweier Kellergeschoße Nr. 11 und 111 im Hauptgebäude zur Benützung als Holzlege und zur Aufbewahrung der Säure, Gemüse, Erdäpfel u. s. w. zugesichert, und derselbe verbindlich gemacht, die ersteren vier Lokalitäten stets im Frühjahr zu weißen, und alle um so gewisser reinlich zu halten, als die Verwaltung wdrigen-falls berechtigt sein soll, die Reinigung auf dessen Kosten zu bewirken.

Wenn im Laufe der Kontrakt-dauer im Interesse der Straf- oder Zwangsarbeits-Anstalt die Nothwendigkeit eintreten sollte, an diesen Lokalitäten Veränderungen oder Adaptirungen vorzunehmen, so hat der Unternehmer derlei Umstellungen gegen einen angemessenen Lokal-Ersatz sich gefallen zu lassen.

§. 11. Die Abkochung und Vertheilung der Kostportionen muß zu den, dem Unternehmer nach Bestimmung der Hausordnung bekannt gegeben werdenden Stunden, und genau so, wie vollständig nach dem im Speisezettel litt. A, B et C ausgewiesenen Ausmaße erfolgen. Die Speisen müssen genießbar verabreicht, und der zur Fettmachung derselben vorgeschriebene Speck oder das Schmalz jedem Sträflinge oder Zwänglinge einzeln auf seine Portion gegeben, und überhaupt in der Qualität und Quantität die genaueste und pünktlichste Gewissenhaftigkeit beobachtet werden, widrigens für jede etwa ermannde oder nicht qualitätmäßig befundene, von der Verwaltung der Anstalten oder dem Arzte zurückgewiesene Speise, vom Unternehmer sogleich eine kontraktmäßige beigegeben werden muß, indem sonst die Bespeisung auf welche immer für eine Art auf Kosten des Unternehmers in der im §. 23 angedeuteten Weise eingeleitet werden wird.**§. 12.** Wird ausdrücklich festgesetzt, daß der Unternehmer die Vertheilung der Speisen an die Sträflinge und Zwänglinge selbst zu besorgen hat, und daß die Speisen erst dann, wenn sie von den Sträflingen und Zwänglingen übernommen sind, als abgeliefert angesehen werden sollen.**§. 13.** Der Unternehmer wird verpflichtet, die irdenen Schüsseln, sammt den hierzu erforderlichen hölzernen Deckeln, dann die hölzernen Löffel für die Sträflinge und Zwänglinge selbst beizuschaffen, und dieselben nach erfolgter Absperrung jederzeit reinigen zu lassen.

Uebrigens wird ausdrücklich bedungen, daß die allenfalls nöthig werdende Verrechnung der vorgehandenen kupfernen Kochgeschirre und Zimente, so oft die Verwaltung nach Ansicht des Arztes oder eines anderen Kunstverständigen dieselbe als nothwendig erachten sollte, von dem Unternehmer ohne Anspruch auf eine besondere Entschädigung sogleich und unwidriglich zu verfügen sein wird.

§. 14. Der Unternehmer wird verbindlich gemacht, die nach dem beiliegenden Ausweise litt. D, den Sträflingen und Zwänglingen erlaubten Extra-Genußartikel, welche dieselben aus ihren Ueberverdiensten beschaffen dürfen, um billige Preise zu verabsolgen, und zwar nach den monatlich erhobenen Lokalpreisen und in Gemäßheit einer dießfälligen, zwischen ihm und der Verwaltung getroffenen Uebereinkunft.

Nach Ende eines jeden Monats erfolgt die Vergütung dafür gegen klassenmäßig gestempelte Quittung aus der Depositen-Kassa der Anstalten.

Uebrigens bleibt es der Verwaltung unbenommen, für die Beischaffung dieser Artikel auch ein anderes Individuum zu bestimmen, falls der Unternehmer sich eine unbillige Bevortheilung der Sträflinge, oder sonstigen Unterschleif zu Schulden kommen ließe.

§. 15. Dem Unternehmer wird der Ausschank von Bier und Wein an die Militär-Wache, an das Aufsichts- und übrige Hauspersonale zwar gestattet, jedoch dürfen zu keiner Zeit und Gelegenheit anderen, nicht zur Anstalt gehörigen Personen derlei Getränke verabreicht werden, und derselbe wird verpflichtet, Eine Stunde nach dem Absperren der Sträflinge und Zwänglinge in ihre Schlafgemächer seine Wohnung zu schließen,

und unter keinerlei Vorwände mehr ein Getränk an Jemanden zu erfolgen.

§. 16. In allen Fällen, in welchen es in diesem Vertrage auf eine Beurtheilung der Qualitätsmäßigkeit der zu liefernden Kost ankommt, ist der Unternehmer dem Ausspruche der Straf- und Zwangshaus-Verwaltung unterworfen.

Sollte sich derselbe hiedurch oder überhaupt durch was immer für eine Anordnung der Straf- und Zwangshaus-Verwaltung, z. B. bezüglich der Nothwendigkeit der Bestellung anderer Kostartikel zc. zc., beschweren, so sieht es demselben, abgesehen von einer ihm unbenommenen mündlichen Verwendung an den jeweiligen Direktor der Anstalten frei, dagegen an die k. k. Landesregierung binnen 24 Stunden zu rekurren, deren Ausspruch dann keine weitere Berufung mehr zuläßt.

§. 17. Für die sichere Aufbewahrung sämtlicher Vorräthe und Benützungsgegenstände im Straf- und Zwangshaus hat der Unternehmer allein zu sorgen, und die Verwaltung übernimmt für die d. h. fällige Sicherheit eben so wenig eine Haftung, als für was immer für ein ungünstiges Ereigniß, wodurch diese Objekte beschädigt, oder auch gänzlich zu Grunde gerichtet werden sollten, wenn anders dieses ungünstige Ereigniß nicht etwa durch Verschulden der Hausaufsicht und Wache selbst, welches jedoch von dem Unternehmer erwiesen werden müßte, herbeigeführt wäre.

§. 18. Das Aufschlagen der Preise der Lebensmittel oder des Brennholzes zc. während der Vertragszeit gibt dem Unternehmer keinen Anspruch auf irgend eine Vergütung über den eingegangenen Preis pr. Tag und Kopf, und eben so haben die Fonde der beiden Anstalten im entgegengesetzten Falle eines Sinkens der Preise kein Recht, einen Nachlaß an der stipulirten Kostvergütung pr. Tag und Kopf zu fordern.

§. 19. Wird festgesetzt, daß dem Unternehmer die für die beigeordnete Beköstigung monatweise zu leistende Vergütung und zwar $\frac{1}{2}$ derselben sogleich nach Ablauf jeden Monats, das letzte Fünftel aber erst nach erfolgter buchhalterischer Richtigmessung der von der Straf- und Zwangshaus-Verwaltung zu legenden monatlichen Verpflegungsrechnungen, jedoch auch längstens bis 20. des nächstfolgenden Monats unmittelbar aus dem Strafhaus- und Landes-Konkurrenzfonde zur Behebung angewiesen werden wird.

§. 20. In Hinsicht der Disziplinavorschriften wird festgesetzt, daß der Unternehmer sich nicht allein die hier vorzeichneten Bedingungen zur genauen Beobachtung gegenwärtig halten, sondern sich auch den Bestimmungen der Hausordnung überhaupt, so wie jenen Modifikationen derselben zu fügen hat, welche in Zukunft wegen der Sicherheit und Ordnung der Anstalten eingeführt werden sollten. Die Auserachtlassung derselben würde als eine Verletzung der Kontraktverbindlichkeiten angesehen werden, und es müßten gegen den Unternehmer nach Maßgabe des aus derselben für die Anstalten entspringenden Nachtheils diejenigen Maßregeln ergriffen werden, welche der §. 22 bezeichnet.

§. 21. Zur Sicherstellung der von dem Unternehmer eingegangenen Verbindlichkeiten hat derselbe dem hohen Aerar, bezüglich dem Landes-Konkurrenzfonde, eine gesetzlich annehmbare Kaution von 300 fl., sage: Dreihundert Gulden G.M. zu leisten, wozu das bei der Lizitation erlegte Radium verwendet werden darf. Uebrigens hat der Unternehmer für die genaue Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen auch mit seinem sonstigen Vermögen zu haften.

§. 22. Für den Fall, als der Unternehmer die ihm obliegenden Verpflichtungen in was immer für einem Punkte nicht genau erfüllen sollte, steht der Verwaltung überhaupt und wie es bei einigen Punkten auch besonders bemerkt wurde, das Recht zu, die Erfüllung der betreffenden Kontraktspunkte im beliebigen Wege auf Gefahr und Kosten des Unternehmers zu bewirken, und zu diesem Ende die Kaution desselben oder ein allfälliges Guthaben für seine bereits vorausgegangenen Leistungen beliebig zurückzubehalten und zu verwenden, und auch auf sein sonstiges Vermögen zu greifen. Wird die Erfüllung des Vertrages in irgend einem Punkte auf Kosten

und Gefahr des Unternehmers veranlaßt, so ist derselbe verpflichtet, den ihm hierüber vorgelegten, von der Verwaltung ausgefertigten und von der Landesregierung bestätigten Kostenausweis, als eine vollen Glauben verdienende Urkunde anzusehen, und den darin ausgewiesenen Betrag, dessen Zahlung ihm obliegt, vollkommen als liquid anzuerkennen.

Nebstbei steht der Verwaltung im Falle der nicht pünktlichen Erfüllung eines Vertragspunktes (nach vorläufig erfolgter Bewilligung der Landesbehörde) auch noch das Recht zu, den Vertrag von einem beliebigen Zeitpunkte an aufzulösen, und die Kostlieferung für die Sträflinge und Zwangslinge im Ganzen oder nach einzelnen Theilen an Andere zu überlassen, für welchen Fall der Unternehmer für die Differenz, um welche der neu erzielte Preis der Beköstigung in Vergleichung mit dem von ihm angebotenen Preise für den Strafhaus- und Landeskonkurrenzfond ungünstiger wäre, zahlungspflichtig ist, während derselbe hingegen, wenn der neue Vertrag für die gedachten Fonde günstiger wäre, doch keinen Vergütungs-Anspruch an den Strafhaus- und Landeskonkurrenzfond zu stellen berechtigt sein soll, und Letztere vielmehr in jedem Falle befugt sind, die Kaution des Unternehmers, so weit selbe nach den vorausgehenden Bestimmungen nicht ohnehin schon zur Kontrakterfüllung verwendet worden ist, als verfallen einzuziehen.

§. 23. Der Unternehmer leistet Verzicht auf jede Einwendung wegen Verletzung über die Hälfte.

§. 24. Vor Ablauf der in dem §. 1 stipulirten Vertragszeit kann kein Theil von diesem Vertrage einseitig zurücktreten. Drei Monate vor Ablauf der Kontraktzeit, nämlich am Ende Juli 1856 tritt das gegenseitige Aufkündigungsrecht der Art ein, daß in den ersten 14 Tagen des Monats August 1856

der betreffende Theil die schriftliche Aufkündigung überreichen könne. Sollte während dieser Frist weder von einem noch anderen Theile eine Aufkündigung erfolgen, so verbleibt der gegenwärtige Vertrag mit allen darin festgesetzten Bedingungen und Verbindlichkeiten für beide Theile auf ein weiteres Jahr, und dann noch in so lange in Kraft, bis von Seite des einen oder des anderen Theiles die bedungene Aufkündigung in den ersten 14 Tagen des Monats August schriftlich erfolgt.

§. 25. Es wird festgesetzt, daß die aus dem Vertrage über die Verpflegung der Sträflinge und Zwangslinge etwa entspringenden Streitigkeiten, die Fonde oder Anstalten, in deren Namen der Vertrag geschlossen werden wird, mögen als Beklagte oder Kläger auftreten, so wie auch die darauf Bezug habenden Sicherstellungs- und Exekutions Schritte bei demjenigen in Laibach befindlichen Gerichte, dem der Fiskus als Beklagter untersteht, durchzuführen sein werden.

§. 26. Die in diesen Lizitationsbedingungen festgesetzten Stipulationen haben für den Unternehmer sogleich mit seiner Unterschrift des Lizitationsprotokolls die volle Rechtswirkung, für die Fonde der beiden Anstalten aber werden dieselben erst dann verbindlich, wenn das Lizitations-Ergebniß selbst von der hohen politischen Landesbehörde bestätigt worden sein wird.

Der Unternehmer leistet hiebei auf jeden Rücktritt aus dem Grunde des §. 862 des a. b. G., wegen allfälliger verspäteter Einlangung und Bekanntgebung der höhern Ratifikation, ausdrücklich Verzicht.

§. 27. Der Unternehmer macht sich verbindlich, über die gesammten Kostlieferungsbedingungen einen förmlichen Vertrag zu fertigen, und zu einem Paare der Urkunde darüber den gesetzlich entfallenden Stempel beizusetzen.

A. Speise-Bettel
zur Beköstigung der gesunden Sträflinge im Laibacher Strafhause.

Tag	Erforderniß pr. Kopf	Zu verabreichende gekochte Speise pr. Kopf und Tag	Anmerkung
Sonntag	$\frac{1}{2}$ Pfund rohes Rindfleisch, $1\frac{1}{10}$ Seitel ord. Weizenmehl, 4 Loth weißes Brod, $1\frac{3}{8}$ Loth Salz und $\frac{1}{10}$ kr. Grünzeug	$\frac{1}{4}$ Pfund ausgekochtes Rindfleisch ohne Fleisch und Knochen, dann 2 Seitel Fleischbrühe und 3 Knödel à 8 Loth, oder 2 à 12 Loth	Täglich erhält jeder gesunde Sträfling 2 Pfund Sorschigen-Brod, in Folge Sub. B., S. 17480 de 1853.
Montag	$\frac{2}{3}$ Seitel Gerste, $\frac{7}{30}$ » Fisoln, $\frac{1}{3}$ » Einbrennmehl, $\frac{1}{15}$ Loth Speck, $1\frac{3}{5}$ » Salz, $\frac{4}{5}$ Seitel Kraut oder Rüben $\frac{1}{12}$ kr. Grünzeug	$2\frac{1}{2}$ Seitel Ratschet und 1 » Kraut oder Rüben	
Dinstag	Im Sommer: $\frac{1}{3}$ Seitel Einbrennmehl, $\frac{3}{4}$ Loth Schweinschmalz, 4 Loth Sorschigen-Brod, $\frac{1}{10}$ kr. Rümnel und Salz, 1 Seitel ord. Weizenmehl, 4 Loth weißes Brod, $\frac{3}{5}$ » Speck, $1\frac{2}{8}$ Loth Salz und $\frac{1}{10}$ kr. Grünzeug Im Winter: 3 Pfund rohe Erdäpfel, $1\frac{1}{15}$ Loth Speck, $1\frac{3}{5}$ » Salz, 4 » Essig und 1 Quentchen Zwiebel	$1\frac{1}{2}$ Seitel Einbrennsuppe, 2 Knödel à 12 Loth im rohen Zustande $1\frac{1}{2}$ Seitel Einbrennsuppe und 3 Seitel gesäuerte Erdäpfel	Das Einbrenn muß jedesmal um 10 Uhr in den Kessel gethan werden. Vom 1 Oktober bis ultimo März werden Erdäpfel verabreicht. Die Erfordernisse zur Einbrenn-Suppe im Winter wie im Sommer.
Mittwoch	$1\frac{1}{3}$ Seitel Fisoln, $\frac{4}{5}$ » Kraut, $1\frac{1}{15}$ Loth Schmalz, $1\frac{3}{15}$ » Salz und $\frac{2}{15}$ » Einbrennmehl	$2\frac{1}{2}$ Seitel Fisoln und 1 » Sauerkraut	
Donnerstag	Wie am Dinstag im Sommer		Sub. D. l. v. 17. Mai 1844, S. 11000
Freitag	$1\frac{13}{15}$ Etl. Türkischweizenmehl, $1\frac{1}{4}$ » Milch, $\frac{3}{5}$ Loth Schmalz und $\frac{3}{5}$ » Salz	$2\frac{1}{2}$ Seitel türkischen Sterz und 1 » Milch	
Samstag	Wie am Mittwoch		

B. Speise-Bettel
zur Verköstigung der im Zwangsarbeitshause zu Laibach angehaltenen Zwänglinge.

Tage	K l a s s e n			Anmerkung.	
	I.	II.	III.		
Sonntag	Erforderniß pr. Kopf. Mittags: 1/2 Pfund rohes Rindfleisch 1 1/6 Seitel ord. Weizenmehl 4 Loth weißes Brot 1 3/8 Loth weißes Salz 1/10 kr. Grünzeug. Abends: 1 1/2 Seitel Einbrennsuppe.	Zu verabreichende gekochte Speise pr. Kopf: 1/2 Pfund ausgekochtes Rindfleisch ohne Flecken und Knochen dann zwei Seitel Fleischbrühe und 3 Knödel à 8 Loth, oder 2 Knödel à 12 Loth im rohen Zustande.	Eben so.	Eben so.	Außerdem erhält jeder Zwängling täglich 1 Pfund Sorschigen - Brot, und zwar die Hälfte Morgens 7 Uhr und die andere Hälfte Nachmittags 4 Uhr.
Montag	Mittags im Sommer: 2/3 Seitel Gerste 2/30 " Fisoln 1/3 " Einbrennmehl 1 1/5 Loth Speck 1 3/5 " Salz 4/5 Seitel Kraut und Rüben 1/5 kr. Grünzeug. Abends: 1 1/2 Seitel Einbrennsuppe.	2 1/2 Seitel Ritschet und 1 " Kraut oder Rüben.	Eben so.	Eben so.	
Dienstag	Mittags im Sommer: 1/5 Seitel Einbrennmehl 3/5 Loth Schweinschmalz 4 " Sorschigenbrot 1/10 " Kümmel und Salz 1 Seitel ord. Weizenmehl 4 Loth weißes Brot 3/5 " Speck 1 1/8 " Salz 1/10 kr. Grünzeug. Abends: 1 1/2 Seitel Einbrennsuppe. Mittags im Winter: 3 Pfund rohe Erdäpfel 1 1/15 Loth Speck 1 3/5 " Salz 4 " Essig 1 Quintel Zwiebel. Abends: 1 1/2 Seitel Einbrennsuppe.	1 1/2 Seitel Einbrennsuppe 2 Knödel à 12 Loth im rohen Zustande. 1 1/2 Seitel Einbrennsuppe 3 " gesäuerte Erdäpfel	Eben so.	Eben so.	Das Einbrennmehl muß jedesmal um 10 Uhr in den Kessel gethan werden. Vom 1. Oktober bis Ende März werden Erdäpfel verabreicht. — Das Erforderniß zur Einbrennsuppe im Sommer wie im Winter gleich.
Mittwoch	Mittags: 1 1/3 Seitel Fisoln 4/5 " Kraut 1 1/5 Loth Schmalz 1 3/5 " Salz 2/5 Seitel Einbrennmehl. Abends: 1 1/2 Seitel Einbrennsuppe.	2 1/2 Seitel Fisoln 1 " Sauerkraut.	Eben so.	Eben so.	
Donnerstag	Mittags: Wie am Sonntag. Abends: 1 1/2 Seitel Einbrennsuppe.		Wie am Dienstag im Sommer.	Wie am Dienstag im Sommer.	
Freitag	Mittags: 1 13/15 Seitel türkisches Weizenmehl 1 1/4 Seitel Milch 3/5 Loth Schmalz 3/5 Loth Salz. Abends: 1 1/2 Seitel Einbrennsuppe.	2 1/2 Seitel türkischen Sterz 1 " Milch.	Eben so.	Eben so.	
Samstag	Mittags: Wie am Montag und Mittwoch Abends: 1 1/2 Seitel Einbrennsuppe.		Eben so.	Eben so.	

C. Diät-Ordnung
für die kranken Sträflinge und Zwänglinge im k. k. Provinzial- Straf- und Arbeitshause zu Laibach.

Des	Zu verabreichende Speisen bei der	Erfordernisse pr. Kopf	Des	Zu verabreichende Speisen bei der	Erfordernisse pr. Kopf
Morgens Mittags Abends	I. Diät. Jedesmal 1 Seitel leere Rindsuppe auf 6 Mal des Tages zu 1/2 Stl.	1/2 Pfund frisches Rindfleisch und 1/4 Lth. Salz			
Morgens Mittags Abends	II. Diät. 1 Seitel Einbrennsuppe, dazu 1 " Rindsuppe eingekocht, und zwar: Sonntag mit Reis Montag mit Nudeln Dienstag mit gerollter Gerste Mittwoch mit Semmelschnitten Donnerstag mit Fleckeln Freitag mit Gries Samstag mit Panafel	2 Lth. Pohnmehl 1/2 Lth. Schmalz 1 1/2 Lth. Semmelschnitten 3 Lth. Reis 2 Lth. Mundmehl und 1/4 Ei 3 Lth. gerollte Gerste 1 1/2 Lth. Semmelschnitten 2 Lth. Mundmehl und 1/4 Ei 3 Lth. Gries 1 1/2 Lth. Mundsemmel und 1/4 Lth. Schmalz 1 1/2 Lth. Semmelschnitten		III. Diät. 1 Seitel Einbrennsuppe 1 " eingekochte Rindsuppe Eine Obstspeise abwechselungsweise bestehend: Aus gedörnten Äpfeln oder Birnen " " Kirschen ohne Zucker " " Zwetschken 6 Loth Mundsemmel für den ganzen Tag 1 Seitel Rindsuppe	Wie bei der II Diät detto 7 Lth. Äpfel oder Birnen, 1/2 Lth. Zucker 5 1/2 Lth. Kirschen 8 Lth. Zwetschken Wie bei der II. Diät
	1 Seitel Rindsuppe	1 1/2 Lth. Semmelschnitten			

Das Ausmaß des Rindfleisches und Salzes bei dieser Diät ist wie bei der Ersten.

Extra-Ordnation } Weinsuppe für 1 Portion: 1/2 Seitel guten Wein, 1 Loth Zucker, 1 Ei. Mehlspeisen, verschiedene. Mehlspeis: 1 Seitel Milch mit eingekochtem Reis, Gries oder Nudel, 4 Loth.

Des	Zu verabreichende Speise bei der	Erfordernisse pr. Kopf	Des	Zu verabreichende Speise bei der	Erfordernisse pr. Kopf
	IV. Diät.			V. Diät.	
Morgens	1 Seitel Einbrennsuppe	Wie bei der II. Diät 1/3 Pfund rohes Kalbfleisch 1 1/2 Etl. Mundmehl 1/2 Etl. Butter 1/2 Pfund rohes Kalbfleisch " " " " " "	Morgens	1 1/2 Seitel Einbrennsuppe	Mit 2 Etl. Semmelschnitten wie bei der II. Diät 1/2 Pfund rohes Rindfleisch 14 Etl. gelbe Rüben, 2 Etl. Pohlmehl, 3/8 Loth Schmalz detto detto 26 Loth Rüben, 2 Loth Pohlmehl, 3/8 Loth Schmalz u. Zwiebel 16 Loth Erdäpfel, 2 Loth Pohlmehl, 3/8 Loth Schmalz detto detto 18 Loth Sorghizien-Brot für den ganzen Tag
Mittags	1 Seitel eingekochte Rindsuppe		Mittags	1 1/2 Seitel eingekochte Rindsuppe	
	8 Loth gekochtes Kalbfleisch ohne Flehsen, Haut und Knochen, u. z.:			8 Loth Rindfleisch ohne Knochen, Flehsen und Haut, dann Zugemüse, und zwar:	
	Sonntag eingemacht			Sonntag gelbe Rüben	
	Montag gesotten			Montag Sauerkraut	
	Dinstag gebraten			Dinstag saure Rüben	
	Mittwoch eingemacht			Mittwoch Erdäpfel	
	Donnerstag gesotten			Donnerstag weiße Rüben od. Kohlrabi	
	Freitag gebraten			Freitag saure Rüben	
	Samstag gesotten, dann eine Obst-Speise			Samstag Erdäpfel	
	10 Loth Mundsemeln für den ganzen Tag		18 Loth Sorghizien-Brot für den ganzen Tag		
Abends	1 1/2 Seitel Rindsuppe	2 Etl. Semmelschnitten	Abends	1 1/2 Seitel Rindsuppe	mit 3 Etl. Semmelschnitten

Anmerkung. In jenen Monaten, wo das bei der III. Diät eingeführte Obst frisch, wohlfeil und in guter Qualität zu haben ist, kann statt gedörtem Obst, auch frisches in einer verhältnismäßigen Quantität gekocht werden.

D. Tarif
für die vom Ausspeiser an Sträflinge und Zwänglinge zu verabreichen erlaubten Artikel, welche sich dieselben über Bewilligung der Verwaltung von ihrem disponiblen Ueberschusse anschaffen dürfen.

Maß	Seitel	Pfund	Loth	Benanntlich	Preis in C. M. fl. kr. dl.
—	1	—	—	warme Einbrennsuppe	Der Preis unterliegt nach dem jeweiligen Marktpreise Abänderungen.
—	1	—	—	warme Fleischbrühe	
—	—	—	—	die Brotgattungen nach dem jeweiligen Tarif	
1	—	—	—	Bier	
—	—	—	1	Pfeffer	
—	—	—	8	Salz	
—	—	—	1	Schnupftabak	
—	—	1	—	gedörtes Obst	
—	—	—	3	frische Butter	
—	—	—	1	gutes Baumöhl	
—	—	1	—	geselchten Speck	
1	—	—	—	Essig guter Qualität	

B.
Lizitations- und zugleich Vertragsbedingungen, welche wegen Beistellung des Brotes für die gesunden Sträflinge und Zwänglinge im Provinzial-Zwangsarbeits-hause und zwar für die Zeit vom 1. November 1855 bis Ende Oktober 1856 nachstehend festgestellt werden.

§. 1. Die Brotlieferung nur für alle gesunden Sträflinge und Zwänglinge im hiesigen Provinzial-Zwangsarbeits-hause wird auf die Dauer vom 1. November 1855 bis 31. Oktober 1856 um den jeweilig bestehenden Marktpreis gegen einen Prozento-Nachlaß aus-geboten, und die Beistellung des Brotes demjenigen überlassen, welcher sich verbindet, dieselbe um den mindesten Preis, das heißt, um den meistzugestandenem Prozentoabzug von dem jeweilig bestehenden Marktpreise zu übernehmen.

Für das für kranke Sträflinge oder Zwänglinge benötigte Brot wird anderweit gesorgt.

§. 2. Hierbei wird festgesetzt, daß dem Unternehmer die Zahl der täglich zu verabreichenden Brotportionen nicht in Voraus bestimmt werden kann, derselbe demnach in keinem Falle auf eine Entschädigung Anspruch machen könne, wenn sich die Zahl der gesunden Sträflinge und Zwänglinge entweder vermehren oder vermindern sollte.

§. 3. Das den gesunden Sträflingen und Zwänglingen zu verabreichende Brot muß aus 2/3 Korn und 1/3 Weizen bestehen, und die Portionen zu 1 Pfund dergestalt wohl ausgebacken sein, daß es auch nach einer 48stündigen Ruhe das volle Gewicht eines Pfundes beibehalte. Jede unrichtige, nicht gut, oder von einem andern als dem besagten Mehle ausgebackene Portion wird von der Verwaltung ausgestoßen, und falls sie nicht gleich mit einer kontraktmäßigen Portion ausgewechselt

würde, auf Kosten des Unternehmers nach §. 13 beige-schafft werden, was auch für den Fall zu geschehen hätte, wenn die Lieferung des benötigten Brotes aus der vorbe-sagten Qualität nicht vollständig, das heißt, nicht nach dem jew-illigen ganzen Bedarf erfolgen sollte.

§. 4. Der Unternehmer wird verpflichtet, wenn es die Straf- und Zwangshaus-Verwaltung oder der Arzt für notwendig finden sollte, die Mehlvorräthe, mit welchen derselbe nach Bedarf wenigstens auf Einen Monat versehen sein muß, rücksichtlich ihrer Genießbarkeit oder Verdorbenheit zu untersuchen, sich dieser Untersuchung willig zu unterziehen und die als verdorben erklärten Vorräthe wegzuschaffen; auch muß sich derselbe gefallen lassen, wenn es die Straf- und Zwangshaus-Verwaltung nöthig finden sollte, bei der Vermengung des rohen Mehles bis zu seiner gänzlichen Verbackung gegenwärtig zu sein.

Jede Bevortheilung der Sträflinge oder Zwänglinge wird als eine Vertragsverletzung angesehen werden.

§. 5. Die tägliche Ablieferung des Brotes muß zu den, dem Unternehmer nach Bestimmung der Hausordnung bekannt gegebenen wendenden Stunden geschehen.

§. 6. Hat der Unternehmer für die zur Verbackung und Transportirung des Brotes in die Anstalten nöthige Dienerschaft selbst zu sorgen, weil dasselbe erst nach seinem Eintreffen in dem Zwangsarbeits-hause als abgeliefert betrachtet wird.

§. 7. In allen Fällen, in welchen es in diesem Vertrage auf eine Beurtheilung der Qualitätsmäßigkeit des zu liefernden Brotes an-kömmt, ist der Unternehmer dem Ausspruche der Straf- und Zwangshaus-Verwaltung unterworfen.

Sollte sich derselbe hiedurch oder überhaupt durch was immer für eine Unordnung den

Straf- und Zwangshaus-Verwaltungen bezüglich der Nothwendigkeit einer anderweitigen Beistellung des Brotes beschwert erachten, so steht es demselben, abgesehen von einer ihm unbenommenen mündlichen Verwendung an den jeweiligen Direktor der Anstalten frei, dagegen an die k. k. Landesregierung binnen 24 Stunden zu recuriren, deren Ausspruch dann keine weitere Berufung mehr zuläßt.

§. 8. Das Aufschlagen der Preise der Lebensmittel während der Vertragszeit gibt dem Unternehmer keinen Anspruch auf irgend eine Vergütung über den eingegangenen Preis pr. Tag und Kopf, und eben so haben die Anstalten und Fonde im entgegengesetzten Falle eines Sinkens der Preise kein Recht, einen Nachlaß an dem stipulirten Brotlieferungspreise pr. Tag und Kopf zu fordern.

§. 9. Wird festgesetzt, daß dem Unternehmer die für die beige-stellten Brotportionen monatweise zu leistende Vergütung, und zwar 1/3 derselben sogleich nach Ablauf jeden Monats, das letzte Fünftel aber erst nach erfolgter buchhalterischer Richtigestellung der von der Straf- und Zwangshaus-Verwaltung zu legenden monatlichen Ver-pflegs-Rechnungen, jedoch auch längstens bis 20. des nächstfolgenden Monats unmittelbar aus dem Strafhaus- und Landeskonkurrenz-fonde zur Behebung angewiesen werden wird.

§. 10. In Hinsicht der Disziplinar-Vor-schriften wird festgesetzt, daß der Unternehmer sich nicht allein die hier vorgezeichneten Be-dingungen zur genauen Beobachtung gegenwärtig zu halten, sondern sich auch den Bestim-mungen der Hausordnung überhaupt, so wie jenen Modifikationen derselben zu fügen hat, welche in Zukunft wegen der Sicherheit und Ordnung der Anstalten eingeführt werden sol-len. Die Außerachtlassung derselben würde als eine Verletzung der Kontratsverbindlichkeit angesehen werden, und es müßten gegen den Unternehmer nach Maßgabe des aus derselben für die Anstalten entspringenden Nachtheils die-jenigen Maßregeln ergriffen werden, welche der §. 12 bezeichnet.

§. 11. Zur Sicherstellung der von dem Unternehmer eingegangenen Verbindlichkeiten hat derselbe dem Fonde beider Anstalten eine gesetzlich annehmbare Kautio-n von 200 fl., sage: Zweihundert Gulden C. M., zu leisten, wozu das bei der Lizitation erlegte Badium verwendet werden darf. Uebrigens hat der Unternehmer für die genaue Zuhaltung der übernommenen Verpflichtungen auch mit seinem sonstigen Vermögen zu haften.

§. 12. Für den Fall, als der Unter-nehmer die ihm obliegenden Verpflichtungen in was immer für einem Punkte nicht genau er-füllen sollte, steht der Verwaltung überhaupt, und wie es bei einigen Punkten auch besonders bemerkt wurde, das Recht zu, die Erfüllung der betreffenden Kontratspunkte im beliebigen Wege, auf Gefahr und Kosten des Unterneh-

mers zu bewirken, und zu diesem Ende die Kaution desselben oder ein allfälliges Guthaben für seine bereits vorausgegangenen Leistungen beliebig zurückzubehalten und zu verwenden, und auch auf sein sonstiges Vermögen zu greifen.

Wird die Erfüllung des Vertrages in irgend einem Punkte auf Kosten und Gefahr des Unternehmers veranlaßt, so ist derselbe verpflichtet, dem ihm hierüber vorgelegten, von den Verwaltungen ausgefertigten und von der Landesregierung bestätigten Kosten-Ausweis als eine vollen Glauben verdienende Urkunde anzusehen, und den darin ausgewiesenen Betrag, dessen Bezahlung ihm obliegt, als vollkommen liquid anzuerkennen. Nebstbei steht der Verwaltung im Falle der nicht pünktlichen Erfüllung eines Vertragspunktes (nach vorläufig erfolgter Bewilligung der Landesbehörde) auch noch das Recht zu, den Vertrag von einem beliebigen Zeitpunkte an aufzulösen und die kontrahirte Brotlieferung an Andere zu überlassen, für welchen Fall der Unternehmer für die Differenz, um welche der neu erzielte Preis des Brotes in Vergleichung mit dem von demselben angebotenen Preise für den Straßhaus- und Landeskonkurrenzfond ungünstiger wäre, zahlungspflichtig ist, während derselbe hingegen, wenn der neue Vertrag für die gedachten Fonde günstiger wäre, doch keinen Vergütungsanspruch an den Straßhaus- und Landeskonkurrenzfond zu stellen berechtigt sein soll, und letztere vielmehr im jedem Falle befugt sind, die Kaution des Unternehmers, so weit selbe nach den vorausgehenden Bestimmungen nicht ohnehin schon zur Kontraktserfüllung verwendet worden ist, als verfallen einzuziehen.

§. 13. Der Unternehmer leistet Verzicht auf jede Einwendung wegen Verletzung über die Hälfte.

§. 14. Vor Ablauf der in dem §. 1 stipulirten Vertragszeit kann kein Theil von diesem Vertrage einseitig zurücktreten. Drei Monate vor Ablauf der Kontraktzeit, nämlich mit Ende Juli 1856, tritt das gegenseitige Aufkündigungs-Recht der Art ein, daß in den ersten 14 Tagen des Monats August 1856 der betreffende Theil die schriftliche Aufkündigung überreichen könne.

Sollte während dieser Frist weder von einem nach dem andern Theile eine Aufkündigung erfolgen, so verbleibt der gegenwärtige Vertrag mit allen darin festgesetzten Bedingungen und Verbindlichkeiten für beide Theile auf ein weiteres Jahr und dann noch in solange in Kraft, bis von Seite des einen oder des andern Theiles die bedungene Aufkündigung in den ersten 14 Tagen des Monats August schriftlich erfolgt.

§. 15. Es wird festgesetzt, daß die aus dem Vertrage über die Brotlieferung etwa entspringenden Streitigkeiten, die Fonde oder Anstalten, in deren Namen der Vertrag geschlossen wird, mögen als Beklagte oder als Kläger auftreten, so wie auf die darauf Bezug habenden Sicherstellungs- und Exekutions-schritte bei demjenigen in Laibach befindlichen Gerichte, dem der Fiskus als Beklagter untersteht, durchzuführen sein werden.

§. 16. Die in diesen Lizitationsbedingungen festgesetzten Stipulationen haben für den Unternehmer sogleich mit seiner Unterschrift des Lizitationsprotokolles die volle Rechtswirkung, für die Fonde der beiden Anstalten aber werden dieselben erst dann verbindlich, wenn das Lizitations-Ergebnis selbst von der Landes-Regierung bestätigt worden sein wird.

Der Unternehmer leistet hiebei auf jeden Rücktritt aus dem Grunde des §. 862 des a. b. G. wegen allfällig verspäteter Einlangung und Bekanntgebung der höheren Ratifikation ausdrücklich Verzicht.

§. 17. Der Unternehmer macht sich verbindlich, über die gesammten Brotlieferungsbedingungen einen förmlichen Vertrag zu fertigen und zu einem Pare der Urkunde darüber den gesetzlich entfallenden Stempel beizustellen.

Z. 1434. (2)

E d i k t.

Nr. 16078.

Von dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Wilhelm Maier, durch Dr. Rat. in die exekutive Feilbietung der, der Helena Molek, als ehgattlich Molek'schen Verlassübernehmerin, gehörigen Realitäten, als:

a) der im Grundbuche der Komenda'schen Gült sub Urb. Nr. 93 vorkommenden Kaischenrealität sammt dem im Grundbuche der Gült Steiniz sub Urb. Nr. 27/22 vorkommenden Acker, im gerichtlichen Schätzungswerte pr. 1555 fl.;

b) des im magistratischen Grundbuche sub Urb. Nr. 1291/1 vorkommenden Waldantheiles v. Log, im gerichtlichen Schätzungswerte von 50 fl.;

c) des im nämlichen Grundbuche sub Kap. Nr. 243 und Rektf. Nr. 256 vorkommenden Waischer Waldantheiles v. Log, im gerichtlichen Schätzungswerte pr. 1080 fl. 20 kr., so wie der exekutive auf 10 fl. 20 kr. bewertheten Fahrnisse gewilliget, und zu deren Vornahme drei Termine, auf den 15. Oktober, auf den 15. November und den 15. Dezember d. J., jedesmal Früh 9—12 Uhr mit dem Beisage bestimmt, daß diese Realität und Fahrnisse bei der ersten und zweiten Feilbietung um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der neueste Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen liegen hieramts zu Jedermanns Einsicht bereit.

Laibach am 6. September 1855.

Z. 1436. (2)

E d i k t.

Nr. 387.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Rastensfuß wird hiemit kund gemacht:

Es sei über Ansuchen der Maria Mlaker von Lukou, Bezirk Gurkfeld, wegen ihrer Forderung aus dem Urtheile ddo. 31. Juli 1854, Z. 3616,

pr. 256 fl. 30 kr. c. s. c., die exekutive Feilbietung der, dem Andreas Andrejchitz von Breganze gehörigen, im Pletterjacher Grundbuche sub Fol. 808—810, Berg-Nr. 1449 und 1450 vorkommenden, gerichtlich auf 40 fl. geschätzten Weingärten in Segoline bewilliget, und es seien zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsatzungen auf den 2. Oktober, 3. November und 1. Dezember d. J., und zwar jedesmal Vormittags 9 Uhr, loco der Realitäten mit dem Anhang angeordnet worden, daß dieselben nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Rastensfuß am 31. Jänner 1855.

Z. 1408. (3)

E d i k t.

Nr. 800.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg wird bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen des Josef Koschmatin, Vormundes des mindj. Simon Klopzhitz von Koreno, die exekutive Feilbietung der, dem Anton Grovath gehörigen, zu Statent Haus Z. 90 gelegenen, im ehemaligen Grundbuche der Kirchengült St. Petri zu Slogovitz Rektf. Nr. 13 und Urb. Nr. 13 vorkommenden, und auf 140 fl. geschätzten Hübrealität, wegen 35 fl. c. s. c. bewilliget worden.

Zur Vornahme dieser Feilbietung wurden drei Tagsatzungen und zwar: auf den 2. Oktober, auf den 6. November und auf den 4. Dezember l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr im Orte Statent mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchs-extrakt können hiergerichts eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Egg am 5. März 1855.

Z. 1442. (2)

E d i k t

Nr. 11800.

wegen freiwilliger Lizitation der Gasthaus-Realität zum goldenen Löwen in der Murvorstadt zu Graz.

Von dem k. k. Landesgerichte Graz, als Verlassabhandlungsinanz nach dem verstorbenen Herrn Vinzenz Hiebaum, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Frau Elisabeth Hiebaum, im eigenen Namen und als ausgewiesene Gewaltsträgerin ihrer Tochter, Frau Elisabeth Herzog, einziger Erbe nach Vinzenz Hiebaum, in die freiwillige öffentliche Versteigerung der, der Ersten und ihrem seligen Gatten Vinzenz Hiebaum gehörigen Gasthausrealität, genannt zum „goldenen Löwen“ in der Mariabilfergasse hier, mit Beschluß vom heutigen, Z. 11800, gewilliget, und die Versteigerungstagsatzung im Orte der Realität auf den 13. Oktober d. J. Vormittag zwischen 9 und 12 Uhr bestimmt worden.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem vorgeladen, daß die Gasthausrealität um 28000 fl. CM. ausgerufen werde, daß ein Badium von 3000 fl. CM. zu erlegen sei, daß binnen 8 Tagen mit Einschluß des Badiums der vierte Theil des Meistbotes, binnen 3 Monaten darnach der zweite Vierteltheil des Meistbotes zu Händen der Frau Witwe Elisabeth Hiebaum zu bezahlen komme, und daß die zweite Meistboteshälfte auf der erstandenen Realität bleiben könne, daß diese Realität ganz an dem volkreichen Murvorstadtplatze liege, mit den erforderlichen Stallungen, Kellern, Heu- und Getreideböden versehen sei, daß dem Ersteher alle zum allsogleichen Betriebe der Gastwirthschaft erforderlichen Zimmer, Küchen, Keller, Einrichtungen und selbst Weine nach seinem Wunsche gegen einen billigen Preis, jedoch gegen sogleiche Bezahlung derselben überlassen werden, und daß endlich die Lizitationsbedingungen entweder in dießlandesgerichtlicher Registratur oder bei der Frau Witwe eingesehen werden können.

R. k. Landesgericht Graz am 14. September 1855.